

...stände in Frank-
... aus Sofia
... Erfolglosigkeit der
... Verwirrung und
... Ueberall werde
... Annahme sei offen
... sei gestiegen,
... Soldaten
... kämpfen müßten.
... benötigte, dann
... sollen. All-
... daß Serbien bald
... auf Rußland und
... Hoffnung.

... Aus Sofia be-
... teilende griechische
... rischen Regierung
... Die Delegation
... denen eines dem

... einer Balarestei-
... Gesandtschaft in
... nach Esfakal 2
... in demnach die

... Budapest meldet
... mer-Meldung der
... che Soldaten in
... reinfam mit den
... und französische

... liche Rundschau
... Morning Post
... wir einen letzten
... schwacht, bevor die
... er Neuerungen
... daß sie un-
... mittel mit 22 Mit-
... erungs-Mitglieder
... erfassen Englands,
... zeit, laßt sich zu
... Wir müssen un-
... Kabinett haben,
... wollen.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Klammern
die gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 172.

Neuenbürg, Mittwoch den 27. Oktober 1915.

73. Jahrgang

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 26. Oktober, nachm. 3.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 26. Oktober. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche
Handgranaten-Angriffe abgewiesen.

In den Kämpfen vom 24. Oktober sind an
der vorwiegenden Gasse nördlich von Le Mesnil
in der Champagne etwa 250 Meter unserer
Stellung vorübergehend in Feindeshand gekom-
men; gestern wurden die Franzosen wieder daraus
vertrieben. 5 Offiziere und über 150 Mann
blieben gefangen in unseren Händen. — Nord-
östlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen
kleinen deutschen Graben besetzt.

Auf der Combreshöhe hatten unsere Spreng-
ungen guten Erfolg. Französische Sprengungen
im Priesterwalde blieben ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg:

Der Iluzi-Abchnitt nördlich von Iluzt ist
wieder überschritten. — Das bereits vorgestern
vorübergehend genommene Schloß Kasiminski
ist fest in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prin-
zen Leopold von Bayern:

Russische Angriffe östlich von Baranowitschi
und gegen unsere Kanalkstellung südlich des Wy-
gonowstojer-Sees sind abge schlagen.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger:

Ostlich von Kullu (westlich von Czartorysk)
wurden in der Nacht vom 25. Oktober die feind-
lichen Stellungen gestürmt. Ein allgemeiner rus-
sischer Gegenangriff blieb erfolglos. Gestern
wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind
ließ 4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinen-
gewehre in unserer Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Ostlich von Visegrad ist die Höhenlinie
Luta, Gora-Panas erreicht. Der Angriff der
Armeen der Generale von Kowewich und
von Gallwitz schreitet gut vorwärts. Südlich
von Palanka sind die Nordhänge des Karatales
in unserem Besitz. Weiter östlich sind Markovac,
Bl. Paole, Ruceva genommen. In den letzten
drei Tagen sind 960 Serben gefangen genommen
worden. Von der Armee des Generals Boja-
djew liegen keine neueren Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

Rundschau.

Wie einer Mitteilung der „Norddeutschen All-
gemeinen Zeitung“ zu entnehmen ist, hat die deut-
sche Regierung gegen den in russischen durch
Flieger abgeworfenen Proklamationen erhobenen Vor-
wurf der Verwendung völkerrechtswidriger Geschosse
deutschseits der russischen Regierung nachdrücklich
Verwahrung eingelegt und gegen die Drohung, daß

die deutschen Soldaten, die auf Abschnitten gefangen
genommen würden, wo Dum—Dum—Geschosse Ver-
wendung gefunden hätten, erschossen würden, mit
schärfsten Gesammregeln gedroht. Die deutsche
Regierung habe dabei nicht unerwähnt gelassen, daß
sie zu Gegenmaßnahmen um so mehr in der Lage sei,
als eine ganze Reihe russischer Gefangener nachge-
wiesenermaßen oder nach eigenem Geständnisse mit
Dum—Dum—Munition geschossen hätten.

Rundgebungen von der italienischen Grenze wollen
wissen, daß man in Italien noch in großen
Reinigungsverschiedenheiten wegen der Frage
der Beteiligung Italiens am Balkankriege sich be-
wege, und daß die entschiedene Kriegspartei in
Italien den Rücktritt des Ministeriums Salandra
verlange, wenn Salandra sich noch ferner weigerte,
den Engländern und Franzosen und Russen Bei-
stand im Kriege auf der Balkanhalbinsel zu leisten.
Daraus geht deutlich hervor, daß die italienischen
Kriegsbehrer wieder mit viel Gold aus England auf-
gemuntert wurden.

Der Bundesrat hat sich in den letzten Tagen
eifrig bemüht, eine Erleichterung des Lebens-
mittelmarktes zu schaffen, und eine Fülle von
neuen Verordnungen erlassen, die alle das gleiche
Ziel verfolgen, der großen Preissteigerung ein Ziel
zu setzen. Damit mag eine Besserung erzielt werden,
eine Beseitigung der Missetände wird zweifellos durch
Verordnungen nicht allein erreicht werden können,
selbst wenn man Preischarakter nach dem Muster der
Brotarten einführt. Wenn wirklich geholfen werden
soll, dann muß zu einer vollständigen Aenderung
der Maßregeln geschritten werden, die gerade hin-
sichtlich der Lebensmittelversorgung entschieden nicht
genügend gewesen sind. — Besonders aus frei-
konservativen Kreisen ist in letzter Zeit wiederholt
der Wunsch geäußert worden, das preussische Abge-
ordnetenhause möge zur Besprechung der Lebens-
mittelfrage wieder einberufen werden. Um diesem
Wunsche wenigstens teilweise zu entsprechen, hat der
Reichskanzler für Mittwochvormittag die Vorkände
der Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses
zu einer Besprechung über die Lebensmittelfrage zu
sich gebeten. Die Einladung ist ergangen an drei
Konservative, drei Zentrumabgeordnete, zwei National-
liberale, Freisinnige und Freikonservative und an je
einen Polen und Sozialdemokraten.

Berlin, 25. Okt. (Die Nationalliberalen und
die Lebensmittelfrage.) Wie wir hören, soll die Ge-
samtheit der Lebensmittelfragen in kurzem von der
nationalliberalen Reichstagsfraktion einer eingehenden
Besprechung unterzogen werden. Zu diesem Zweck
ist eine Zusammenkunft der Fraktionsmitglieder in
Eisenach für Samstag, 6. Novbr., angesetzt worden.
Für die Beratungen sind drei Tage in Aussicht ge-
nommen. — Die nat. lib. Landtagsabgeordneten von
Leipzig und Umgebung haben in einer Eingabe an
das stellv. Generalkommando des 19. Armeekorps
auf die große Gefahr hingewiesen, welche die Gestal-
tung der Lebensmittelpreise für unser Volk hervor-
gerufen hat. Die Abgeordneten bitten, mit möglichster
Beschleunigung erträgliche Höchstpreise für die not-
wendigen Lebensmittel einzuführen, sowie Beschlag-
nahmepflicht für sie auszusprechen.

München, 25. Okt. Von der neuen Art der
Bestrafung von Preisverweigerern durch öffentliche Be-
kannntgabe im „Reichsanzeiger“ hat soeben erstmals
das stellv. Generalkommando des 1. bayr. Armeekorps
Gebrauch gemacht, das folgende Bekanntmachung er-
ließ: „Die Firma Richard Widemann, Leder-Groß-
handlung in München, Maxarstr. 1 (Inhaber Siegfried
Sternklang) hat am 27. September d. J. dem Kriegs-
bekleidungsamt des III. Armeekorps in Spandau
Vergnägeln angeboten und dabei für das Tausend
25 Mark verlangt, während diese Nägeln nach sach-
verständigem Gutachten um 6—9 Mark geliefert
werden können. Durch diese Preisverweigerung ist die

Anzuverlässigkeit der Firma in bezug auf den Handel
mit Vergnägeln dargetan. Es wird ihr daher auf
Grund der Bundesratsbekanntmachung zur Fernhal-
tung unzuverlässiger Personen vom Handel der
Handel mit Vergnägeln untersagt.“

Singen, 25. Okt. (WVB.) Gestern kamen aus
Frankreich 450 Zivilinternierte, darunter 100 Kinder,
an. Die Behandlung, die sie in Frankreich gefunden
hatten, war unterschiedlich. Sämtliche fanden hier
in den Räumen der Firma Maggi freundliche Auf-
nahme und gute Bewirtung.

Vom Lande im Elsaß, 15. Okt. Infolge des
Mangels an Petroleum nimmt die Einführung des
elektrischen Lichtes jetzt erheblich zu; namentlich in
denjenigen Ortschaften, in denen die neue Beleuchtung
schon eingerichtet war, vermehren sich die Bezüher
sehr stark, zumal da die Gesellschaften recht günstige
Bedingungen stellen. Die elsässischen Kraftwerke A. G.
richten brennfertig in jeder Wohnung drei Lampen
ein, darunter eine Zylinderlampe mit schönem Schirm,
gegen eine Gesamtvergütung von Mk. 2.50 monatlich
für die Dauer von 6 Jahren.

Berlin, 25. Okt. Aus Rotterdam, 24. Okt.,
wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet: Es gelang, eine
drahtlose telephonische Verbindung zwischen dem
amerikanischen Marineministerium und dem Eiffelturm
herzustellen. In Paris konnte man die Stimme des
Beamten der drahtlosen Station in Arlinton (Vir-
ginien) verstehen, aber der Eiffelturm versagte nicht
über einen Transmissionsapparat und konnte daher
nicht auf dem nämlichen Wege antworten. In
Honolulu wurde das Gespräch abgelauscht.

Konstantinopel, 25. Oktober. (WVB.) Den
Blättern zufolge führt der englische Kommandant von
Ägypten, General Maxwell, in der letzten Zeit
eine Säkularisierungspolitik gegen die Muselmanen in
Ägypten. Sie sind der unmenschlichsten Behandlung
ausgesetzt. Verschiedene Maßnahmen sind getroffen
worden, um eine vollständige Verarmung der Musel-
manen herbeizuführen. Die muslimanische theologische
Fakultät der Aghar-Universität ist geschlossen. Die
Professoren und Studenten der Fakultät sind Belei-
digungen aller Art ausgesetzt. Die Lage in Ägypten
scheint einer inneren Krise entgegenzueilen.

Balkan-Nachrichten.

Frankfurt, 26. Okt. (GRS.) Aus Wien er-
fährt die „Frankf. Ztg.“: Die Truppen der Armee
v. Kowewich haben in 14 Tagen unter unausgesetzten
Kämpfen mehr als 60 Kilometer Raum nach vorwärts
gewonnen und mannigfachen Widerstand im schwersten
Gebirge überall siegreich überwunden. — Die Of-
fiziere der Armee Gallwitz steht angeführt eines bis
900 Meter anstrebenden schwierigen Berglandes, das
eine Fülle steiler Gipfel und Klippen hat, mit großen
Waldungen bedeckt ist, durch die nur sehr minder-
wertige Wege führen, vor einer schweren Aufgabe.
Unter den vielen zu überwindenden Schwierigkeiten
dürfte das weitere Vordringen dieser Gruppe sich
verlangsamen. Durch die Besetzung des Berglandes
westlich Kladowo ist ein bedeutender Schritt zur
Sicherung der Schifffahrt auf der Donau gemacht. —
Nach der Einnahme von Ueslab sind die Bulgaren
nur noch 35 Kilometer von der albanischen Grenze
entfernt. Nicht ist vollständig geräumt.

Berlin, 26. Okt. Aus Sofia wird der „Täg-
liche Rundschau“ berichtet: Die Festung Pirost ist jetzt
von allen Seiten eingeschlossen. Auch ihr Schick-
sal muß sich in kurzer Zeit erfüllen, da die Verteidiger
weder hinreichend Nahrungsmittel, noch genügend
Munition zu längerem Widerstand besitzen.

Sofia, 25. Okt. (GRS.) Die Zahl der nach
Bulgarien gebrachten serbischen Gefangenen ist nun-
mehr bereits auf 6000 gestiegen.

Beit, 26. Okt. Laut „Lok. Anz.“ wurd-
Nachrichten aus Sofia das Salonier



Korps neuerlich um 2 Divisionen verstärkt. Die der bulgarischen Regierung nahestehende „Campagna“ beschäftigt sich mit dem in Griechenland eingetretenen Umschwung und stellt mit Befriedigung die neuerliche schwere diplomatische Niederlage der Entente sei.

Paris, 26. Okt. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß das Gros der serbischen Armee den Rückzug angetreten habe, um die serbischen Stellungen in der Gegend von Birot um jeden Preis zu halten, um ein Nachdrängen der Bulgaren zu verhindern, die bereits die Verbindung zwischen den abziehenden serbischen Heeren zu zerschneiden drohen.

Berlin, 26. Okt. Von der russischen Grenze meldet die „Nat.-Zeitg.“: Wie Moskauer Blättern gemeldet wird, beginnt die serbische Heeresleitung bereits erhebliche Truppenteile auf eine sehr stark besetzte Linie, die sich von Kraljewa bis Britschina hinzieht, zu versammeln. Diese Stellung könne als die letzte und wichtigste Verteidigungslinie der Serben gelten. — Man brauche nicht zu zweifeln, daß Italien in einem albanischen Hafen Truppen landen werde. Zwei französische Armeekorps seien ebenfalls von Marseille bereits nach dem Balkan unterwegs. Doch fürchtet man allgemein, daß diese Hilfe zu spät kommen werde.

Lugano, 26. Okt. (GRG.) Ueber Saloniki wird schweizerischen Blättern gemeldet: Im serbischen Hauptquartier herrscht eine verzweifelte Stimmung. Die Albanesen bedrohen die etwaige Rückzugslinie des serbischen Heeres nach der albanischen Grenze hin. Der serbische Kronprinz sandte drei Generalstabs-offiziere nach Cetinje mit dem dringlichen Ersuchen um Hilfe. Die Postverbindungen Nisch-Leskovak und Leskovak-Prezlina sind seit 14 Stunden unterbrochen. Bizrend wird als letzte Zuflucht der Landesbehörden in Verteidigungsstellung gefehlt.

Frankfurt, 26. Okt. (GRG.) Aus Budapest meldet die „Frankf. Ztg.“: Wie eine Athener Meldung des „Eg. Est.“ besagt, sind 70 000 türkische Soldaten in Dedragalich eingetroffen, um gemeinsam mit den Bulgaren die Küste gegen englisch-französische Angriffe zu verteidigen.

Berlin, 26. Okt. Aus Athen wird über Budapest dem „Vol.-Anz.“ gemeldet: Ueber die Antwort Griechenlands auf die letzte englische Note werden neue Einzelheiten bekannt. Die griechische Regierung erwähnt darin, daß sie geneigt sei, die Berechtigung der bulgarischen Note anzuerkennen, und, nachdem die Entente trotz des Protestes Truppen landete, müsse mit dem Eintritt der in der bulgarischen Note erwähnten Coeventualität gerechnet werden. Dies würde jedoch die Einbeziehung Griechenlands in die Kriegszone bedeuten. Die griechische Regierung sei demnach genötigt, dem Eintritt dieser drohenden Coeventualität vorzubeugen, weshalb sie den Alliierten mitteile, daß Griechenland unbedingt und entschlossen daran festhalte, daß die gelandeten Truppen, auch jene, die bereits nach dem Kriegsschouplah abgegangen seien, unter allen Umständen über Saloniki zur See wieder abtransportiert werden müssen. Die griechische Regierung würde bedauern, wenn sie bei etwaiger Außerachtlassung dieses ihres Wunsches in die schwere Zwangslage gerate, die gelandeten Truppen entlassen und in Gefangenenlager internieren zu müssen. In der Regierung nahestehenden Kreisen soll verlauten, daß die Regierung entschlossen sei, der „griechenländischen Aktion“ des Biederbandes ein Ende zu machen. Dem Prinzen Nikolaus, dem Kommandanten der Saloniker Streitkräfte, sollen genügend Kräfte zur Verfügung gestellt werden, um der Forderung der Regierung Nachdruck zu geben.

Berlin, 26. Okt. (WZB.) Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge unterzeichnete der König von Griechenland ein Dekret, worin der Kriegszustand angeordnet wird.

Berlin, 26. Okt. Aus Lugano meldet das „Berliner Tageblatt“: Die „Stampa“ weist auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß die Serben sich nach Montenegro zurückziehen, um durch die Adria den Verbündeten näher zu sein. Insbesondere wird dadurch die direkte Hilfsaktion Italiens näher gerückt.

Köln, 26. Okt. (GRG.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Sofia: Die hiesige Regierung wird eine Erklärung an das bulgarische Volk erlassen, worin hervorgehoben wird, daß jetzt, wo Bulgarien sein Majoritäten in Besitz nimmt, sich zeige, wo die Freunde und wo die Feinde Bulgariens zu finden sind, und daß gegen die Feinde des Landes alle Bulgaren bis zum letzten Mann einig sind.

Wien, 26. Okt. (GRG.) Wie das „Volksbl.“ über Rotterdam erfährt, hat England an Griechenland außer Cypern auch das kleinasiatische Küstengebiet des Goltes von Adalia an.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Okt. Der König hat heute Dr. Jäckh, der soden aus Konstantinopel zurückgekehrt ist und im Großen Hauptquartier dem Kaiser und dem Reichskanzler zu berichten hatte, in längerer Audienz empfangen.

Stuttgart, 22. Okt. Der um die Jungdeutschlandsache hochverdiente Oberleutnant von Hoff gibt im württ. „Schulwochenblatt“ beachtenswerte Darlegungen über Geländefestlegen in der Schule. Er weist auf die wichtige Rolle hin, die die Geländefestlegen neuerdings im Kriege spiele. Sowohl bei Patrouillen zur Erkundung des Vorlandes wie auch im Stellungskampf sei die Anfertigung von Skizzen von größtem Wert. Der Nutzen sei unbestritten, die Zahl der zeichengewandten Leute aber oft nicht ausreichend. In manchem Knaben schlummere ein ungewecktes zeichnerisches Talent. Vielsach fehle der Mut zum Versuch einer Geländeaufnahme einfacher Art, noch öfters die richtige Anleitung. Es sei dringend zu wünschen, daß die Schulklassen mit ihren Zeichenlehrern von Zeit zu Zeit ausziehen, jeder Schüler mit einem Skizzenbuch ausgerüstet, und alle Schüler gezwungen werden, daselbst Landschaftsbildchen einfacher Art so zu zeichnen, wie sie es sehen. Diese schlichte Kunst mache fast ausnahmslos jedem Jungen Freude, die Beschäftigung mit ihr biete den Aufenthalt in freier Luft, das Auge lerne sehen und erkennen, Kleines und Nebensächliches beobachten, Größenverhältnisse und Entfernungen abmessen und vergleichen. Blick und Empfindung für den landwirtschaftlichen Reiz des Heimatlandes und den Formenreichtum der Natur werden gleichzeitig gefördert.

Stuttgart, 26. Okt. (WZB.) Von Feldwebel Pfizenmaier des Landsturmeinsatzdepots 2 Asperg ist dem Kriegsministerium als Ertrag eines von dem Männerchor des Depots veranstalteten Wohltätigkeitskonzertes der Betrag von 160 Mark zugunsten der Hinterbliebenen gefallener Krieger überandt worden.

Schramberg, 26. Okt. Seit drei Tagen herrscht hier ein Brotmangel, der zu unhaltbaren Zuständen führt. Viele Familien erhielten gar keines, die meisten zu wenig Brot, und gestern waren die Bäckereien geschlossen, so daß niemand Brot bekam. Die für den Kommunalverband Oberndorf zuständige Mehlverteilungsstelle in Oberndorf verlagert für die Stadt Schramberg vollständig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Schwann. Unteroffizier Wilhelm Keller von hier, seit Kriegsbeginn in der Front beim Inf.-Regt. Nr. 126, im Februar 1915 durch Verleihung des Eisernen Kreuzes, im April mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, hat im August nun auch noch die goldene Tapferkeitsmedaille erhalten.

Die Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Festsetzung des Grundpreises für Butter und die Bestimmung für den Weiterverkauf lautet: Auf Grund der §§ 1 bis 4 der Verordnung des Bundesrates über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 wird folgendes bestimmt: 1. Der Preis für Butter, den der Hersteller beim Verkauf im Großhandel frei Berlin einschließlich Verpackung fordern kann (Grundpreis), wird bis auf weiteres für Handelsware I auf höchstens 240 Mark, für Handelsware II auf höchstens 230 Mark, für Handelsware III auf höchstens 215 Mark, für abfallende Ware auf höchstens 180 Mark für je 50 Kilogramm festgesetzt. 2. Der Zuschlag für den Weiterverkauf darf höchstens betragen beim Verkauf im Großhandel 4 Mark, im Kleinhandel 11 Mark für je 50 Kilogramm. 3. Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1915 in Kraft.

Waldbad, 26. Okt. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich gestern abend lange vor Eintreffen des vorlehten Juges am und um den Bahnhof eingefunden, um einen Transport gefangener Russen, welche zur Arbeit beim Bau der Militärkuranstalt Verwendung finden sollen, gleich bei ihrer Ankunft in Augenschein zu nehmen. Es waren meist große, kräftige Gestalten, die dem Gefangenenwagen entkriegen. Die große Neugierde des ewig Weiblichen ist jedoch wohl nicht ganz befriedigt worden, denn „armes Raß“ sah wirklich kaum anders aus, als andere Sterbliche weißer Rasse — die Nase mitten im Gesicht, nur etwas kruppiger in Haar und Bart. — Unsere Stadt hat nun wieder so ziemlich das im Winterhalbjahr gewohnte Bild; nur durch die in den Lazaretten untergebrachten Verwundeten und die zahlreichen, am Bau der Militärkuranstalt Beschäftigten belebt sich das allgemeine Straßenbild etwas. In

den Rgl. Anlagen nimmt jetzt das große Sterben in der Natur wehmütig und nachdenklich, in diesem Kriegsjahr ganz besonders, wo der Geist unwillkürlich zu dem großen Sterben auf den Schlachtfeldern abirrt und so manches zu früh Dahingegangenen in Wehmut gedenkt, die baldige glückliche Beendigung des großen Völkerringens herbeisehnd, das sich in allen unseren Verhältnissen immer drückender bemerkbar macht. — Der Schrei nach scharfem behördlichem Eingreifen gegen Lebensmittelwucher und Preistreiberei wird auch hier immer dringlicher. Die Stadtverwaltung selbst verdient übrigens alle Anerkennung für ihre Bestrebungen, die Einwohnerschaft möglichst vor Mangel und Preistreiberei zu schützen.

Pforzheim, 25. Okt. Nach der vom Großbezirksamt gefertigten Aufstellung wurden in den 14 Kriegsmonaten (bis 1. Oktober 1915) im Amtsbezirk Pforzheim 11,133 Kriegunterstützungen genehmigt und im ganzen 2,988,260 Mk. an Unterstützungen bezahlt. Der Lieferungsverband hat hierzu 638,393 Mk. beigetragen. — Um weiteren Reizen die Aushändigung von Liebesgaben für die hiesigen Lazarette zu erleichtern und zu lebhafterer Opferfreudigkeit aufzumuntern, läßt der Ortsauschuß vom Roten Kreuz vom 30. d. Mts. an jeden Samstag auf dem Wochenmarkt einen Stand errichten, in dem Liebesgaben aller Art entgegengenommen werden. Dadurch wird sich dann auch eine gerechte Verteilung der Gaben auf alle Lazarette, deren fünfstes vorlehte Woche in Betrieb genommen wurde, durchzuführen lassen.

Pforzheim, 26. Okt. Beim Untergang des Kreuzers „Prinz Adalbert“ hat auch ein Pforzheimer sein Leben fürs Vaterland geopfert. Es ist der Oberleutnant zur See Richard Brinkmann, ein Sohn des Herrn Augenarztes Dr. Brinkmann hier. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Jählinger Löwenordens, die er sich gelegentlich der Einnahme von Libau erworben hat. Oberleutnant Brinkmann, der im 25. Lebensjahr stand, hat in Pforzheim das Gymnasium besucht und sich dann zur Ausbildung als Marineoffizier nach Kiel begeben, von wo er auch größere Auslandstreifen machte. Die Eltern des Verstorbenen, welchen sich die Teilnahme weitester Kreise zuwendet, haben noch 2 Söhne, von denen einer als Zivilgefangener in Indien weil.

(Pforzh. Anz.)

Auf der Enzbrücke in Gutingen bei Pforzheim sah ein Goldarbeiter am Sonntag früh drei Russen vom Wald herkommen. Er hielt sie an und übergab sie dem Polizeidiener. Sie sagten dem Dolmetscher, sie hätten in Stuttgart gearbeitet und seien dort entflohen. Vorher waren sie in Münstingen.

Wir in der Heimat und die draußen im Feld.

Der schwäbische Dichter August Reiff-Stuttgart hat den Helden in der Champagne, im Artois und in Flandern das nachstehende Gedicht gewidmet:

Sie hielten stand!

(Den Helden an der Westfront.)

War alles bereit zum Vernichtungsschlage:
Franzosen und Engländer, die Duzbrüder des Hasses,
Und Wilde von allen Enden der Erde:
Alle bereit zum Vernichtungsschlage!
Aufgeschichtet für 5000 dräuende Feuerschlände
Lagen hergehockt die Schrapnelle und die Granaten,
Des neutralen Amerika Gräße an Deutschland!
Und es war losgelassen das Hölleungeheuer.
Das schrie und spie und ächzte und letzte
Und höhnte und drohte und spie zum Himmel,
Brüllte drei Tage und brüllte drei Nächte
Und brüllte nach Blut, nach heißem deutschem Männerblut.

Jetzt rennt es an, gifttauchend, lobspehend,
Dringt vor und überspringt die Graven, die sich geopfert,
Will weiter und weiter; ihm bluten die Flanken;
Jetzt leucht es und heult es und hält wie gebannt —

Sie hielten stand!

Ogeln, braust es, und Ströme, rauscht es,
Sturmwinde, trägt es im Glockengeläute
Durch alle Gawe der deutschen Heimat
Hin zu den Brüdern, die wachen im Osten,
Sänger, preist es in unsterblichen Liedern,
Daß es fortklänge von Geschlecht zu Geschlecht,
Mütter, singt es den Kindern am Abend,
Mädchen, des Sonntags durchs Wiesental singt es,
Dank's ihnen allen mit Herz und mit Hand!
Deutschland, beschirmtes, behütetes Deutschland,
Gedenk' es der Toten in ewiger Treu',
Gedenk' es der Verwundeten, gedenk' es all der Tapfern,
Jauchze es, rühme es, Vaterland, Vaterland:

Sie hielten stand!

Genera
der Champ
fasser folg

Soeben
vom 18. d.
hielten Ka
Danf für
Ihr treues
Champagn
sches und
Stelle fr
wie es we
der Krieg
finden wir
brüllen wi
noch imme
festem Bil
zu unserm
Empfa
Ihrem erq

Letzte

Rom,
Deutschein
in einem B
weil sie di
wollen.

Englands
Der Krieg
Millionen
und Hund

Lond
Mitarbeiter
Zuschüsse
vermülich
Sterling -
übersteigen

Rotte
eine Nachr
behauptet
Cador n

Befrei betreffend

Sein
allernädig
zung der i
über die He
vorgeschrie
allgemeine

1. für
 2. für
 3. für
- verlängert
Stut

Mehf

An
Iantmachung
mit Zustimmung
folgende:

„Die
Lieferunde
Arten zu
aufzufel
können.
Den

W
wird gemäß
erkenntnis
im Monat
behufs Ent
vorzulegen.
Den

Generaloberst v. Einem, der Oberbefehlshaber der Champagne-Armee, überlieferte hierauf dem Verfasser folgenden schönen Brief:

Berechtigter Herr Reiff!

Soeben empfang ich Ihren freundlichen Brief vom 18. ds. Mts. und das packende Gedicht: „Sie hielten Hand!“ Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für Ihre Worte und die marligen Verse, für Ihr treues Gedenken an uns hier in der blutgetränkten Champagne, wo mehr Blut geflossen ist — französisches und deutsches — als an irgend einer anderen Stelle französischer Gebiete. Sie haben es geschilbert, wie es war, der furchtbare, ringende Kampf, der in der Kriegsgeschichte einmal die höchste Würdigung finden wird. Während ich diese Zeilen schreibe, brüllen wieder die Kanonen und für uns heißt es noch immer Hand halten. Und wir werden es mit festem Willen, starkem Herzen um der Liebe willen zu unserm teuren Vaterlande.

Empfangen Sie innigsten Dank und Gruß von Ihrem ergebensten

von Einem, Generaloberst.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Rom, 26. Okt. (W.B. Ueber Bern.) Der Deutscheinliche republikanische Abg. Colajanni tadelt in einem Zeitartikel im „Messaggero“ die Engländer, weil sie die allgemeine Wehrpflicht nicht einführen wollen. Das Schwanken und die Unschlüssigkeit Englands führten zu einem bedauerlichen Ergebnis. Der Krieg werde dadurch nur verlängert werden. Millionen von Menschenleben würden mehr geopfert und Hunderte von Milliarden vergeblich ausgegeben.

London, 26. Okt. (W.B.) Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit, daß die Zuschüsse Englands an die Alliierten am 31. März 1916 vermutlich die Summe von 900 Millionen Pfund Sterling — d. i. mehr als 18 Milliarden Mark — übersteigen werden.

Rotterdam, 26. Okt. Reuter veröffentlicht eine Nachricht aus Verona, worin nach der „D. Z.“ behauptet wird, nach dem Plane des Generalissimus Cadorna, der die Zustimmung des ganzen Bier-

verbandes gefunden hat, könne Serbien nur durch einen allgemeinen Angriff der Italiener gegen die Oesterreicher gerettet werden (?). Diesen Rettungsplan bringe Cadorna gegenwärtig zur Ausführung.

Köln, 26. Okt. Nach der „Köln. Zeitg.“ wird Schweizer Blättern aus London gemeldet: General Hamilton werde wegen der mangelhaften Organisation des Angriffs in der Suwa-Bai, der einen schweren Fehlschlag der ganzen Dardanellenaktion bedeutet, vor einen Kriegsrat gestellt werden.

Budapest, 26. Okt. „Magyar Orac“ meldet laut „D. Z.“ aus Lugano, daß Nachrichten aus Neapel zufolge der Bierverband 80 große Dampfer von Gallipoli nach Saloniki gehen ließ, um vorwiegend australische und kanadische Truppen zu befördern.

Berlin, 26. Okt. Aus Amsterdam meldet die „Boss. Jtg.“: Der „Intransigeant“ kündigt bedeutende Veränderungen im französischen Kabinett an. Darnach soll Millerand Kriegsminister, Ribot Finanzminister bleiben, Viviani dagegen bestimmt das Äußere abgeben.

Frankfurt, 26. Okt. (G.R.S.) Die „Jff. Jtg.“ meldet aus Genf: Vor dem Kriegsgericht in Marseille begannen gestern die Verhandlungen wegen der in der dortigen Intendantur bei Kriegslieferungen begangenen Betrügereien, wobei der Staat um mehr als 6 Millionen Franken geschädigt worden ist. Acht Personen, Kaufleute, Intendanturbeamte und Industrielle sind angeklagt.

Den 27. Oktober 1915.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Amsterdam: Die „Times“ meldet aus Athen: Der Kampf zwischen Krivool und Strumiga ging am Freitag abend zu Ende. Die serbischen und französischen Truppen wurden zurückgeschlagen und werden von den Bulgaren verfolgt.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Budapest wird der „Jff. Jtg.“ gemeldet: Die Sozialer Zeitung „Cambane“ beschäftigt sich mit der in Griechenland eingetretenen Wendung und konstatiert eine neue diplomatische Niederlage der Entente. Mit

den Kräften, die derzeit auf griechischem Gebiet ihre Uawesen treiben, kann Griechenland allein fertig werden und wenn neue Truppen kämen, habe Bulgarien genügend Kraft, den Feind auch aus Griechenland zu jagen. Griechenland könne darauf rechnen, nicht allein zu bleiben. Der englische Gesandte in Athen brachte den schon einmal zurückgewiesenen Vorschlag, durch das Haager Schiedsgericht entscheiden zu lassen, ob Griechenland verpflichtet sei, den Durchzug der Ententetruppen zu gestatten. Ministerpräsident Jaimis erklärte diesen Vorschlag für nicht einmal zur Verhandlung geeignet.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Athen wird der „Jff. Jtg.“ gemeldet: Wie die „Nea Dimera“ meldet, hatte der in der Nähe der Bucht Tzagebi am Eingang des Golfes von Saloniki versenkte englische Transportdampfer „Marketti“ 1500 Mann englische Truppen an Bord, ferner 20 Krankenpfleger und 12 Ärzte, sowie viel Munition.

Ein nachahmungswertes Beispiel. Fürst Wilhelm von Hohenzollern hat angeordnet, daß von den ebenen Dächern des fürstlichen Residenzschlosses in Sigmaringen das Kupferblech abgedeckt und der Metall-Mobilmachungsstelle für Kriegszwecke zugeführt wird. Die Arbeiten sind bereits im Gange; die Dächer werden bis auf weiteres mit Dachpappe wieder eingedeckt.

Aus schöner Gedankenwelt.

Laß das Jagen! Trage mutig
Deine Sorgen, deine Qual!
Sei die Wunde noch so blutig,
Heilen wird sie doch einmal.
Nur empor den Blick gewendet,
Und durch düstres Wolkengrau
Bricht zuletzt, daß es dich blendet,
Glorreich noch des Himmels Blau.

A. Fr. v. Schod.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verlängerung der Schutzzeiten für einzelne Wildarten im Kriegsjahr 1915/16.

Seine Königliche Majestät haben unterm 18. dieses Monats allergnädigst zu genehmigen geruht, daß in entsprechender Ausführung der in § 1 Abs. 1 Ziff. 1, 2, 5 und 6 der R. Verordnung über die Hegezeit des Wildes vom 17. März 1910 (Reg. Bl. S. 201) vorgeschriebenen Schonzeiten für das Kriegsjahr 1915/16 die allgemeine ordentliche Schonzeit

1. für männliches und weibliches Rotwild bis zum 29. Februar 1916,
2. für Rehgeißen und weibliche Rehkitzen bis zum 31. Dezember 1915 und
3. für Hasen bis zum 31. Januar 1916

verlängert wird.

Stuttgart, den 20. Oktober 1915.

Fleischhauer.

A. Oberamt Neuenbürg.

Mehlverteilung des Kommunalverbands Neuenbürg.

An Stelle der Bestimmung in Ziffer 2 Satz 1 der Bekanntmachung vom 25. September 1915 (Enztäler Nr. 155) tritt mit Zustimmung des Bezirksrats und mit sofortiger Wirkung die folgende:

„Die von den Kleinveräußern und Bearbeitern abzuliefernden Marken sind von ihnen nach den verschiedenen Arten zu ordnen und nach diesen Arten getrennt auf Bögen anzukleben, die von der Mehlverteilungsstelle bezogen werden können.“

Den 26. Okt. 1915.

Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Stadtgemeinde Herrenalb

wird gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegsges. aufgefordert, ihr Anerkenntnis über die Vergütung für verabreichte Naturalverpflegung im Monat Januar und April 1915 bei der Oberamtspflege behufs Entgegennahme des Kapitals von 1 M. 85 $\frac{1}{2}$ nebst Zinsen vorzulegen. Der Zinsenlauf endigt am 30. ds. Mts.

Den 25. Oktober 1915.

Oberamtmann Ziegele.

A. Forstamt Neuenbürg.

Farn- u. Laubstreu-Verkauf.

Am Samstag den 30. Oktober, vormittags 8 1/2 Uhr, wird beim Dreimarkstein die Streu von sämtlichen Wegen und Abteilingen des Forstes verkauft.

Verkaufe einen kleinen Britischenwagen.

Besichtigung bei R. Silberstein in Neuenbürg. Angebote erbeten nach Schömburg.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Pieper.

Bucheln Eicheln Koffkastanien

kaufen wir waggonweise zu den höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kasse.

Gebr. Rosenberger Karlsruhe i. B.

Zur Lieferung der

Briefumschläge

für den amtlichen Verkehr der Gemeinden

empfehlen sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

A. Oberamt Neuenbürg.

Kartoffel-Versorgung.

Insofern die zur Ernährung der Bevölkerung für Herbst und Winter 1915/16 erforderlichen Kartoffeln noch nicht beschafft sind oder zu angemessenen Preisen anderweitig nicht beschafft werden können, hat die Amtskörperschaft den Fehlbetrag bei der Reichskartoffelstelle anzumelden. Zu diesem Behuf haben die beteiligten Gemeinden den etwaigen Bedarf ihrer Bevölkerung umgehend festzustellen und hierher anzuzeigen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß während der Kälteperiode ausreichende Kartoffelmengen zur Ernährung der Bevölkerung zur Verfügung stehen müssen. Die Abnahme muß durch die Gemeinden oder ihre Beauftragten (z. B. Darlehensklassenvereine) waggonweise erfolgen; sie haben die Unterausstellung auf die Verbraucher und, soweit nötig, die Lagerung (Einkellerung) eines etwaigen vorläufigen Ueberflusses zu übernehmen.

Soweit Anzeigen nicht längstens bis 1. November d. J. einschließlich eingegangen sind, wird angenommen, daß ein durch die Amtskörperschaft zu beschaffender Fehlbedarf nicht besteht.

Den 25. Oktober 1915.

Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Kraftfuttermitteln.

Unter Bezugnahme auf die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juli 1915 (R.G. Bl. S. 399) wird darauf hingewiesen, daß alle Ackerbohnen, Wicken und Lupinen, soweit sie nicht zum Selbstverbrauch benötigt werden, für die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin, W. 35, Karlsbad 16, beschlagnahmt sind und nur an diese verkauft werden dürfen.

Den 25. Oktober 1915.

Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betr. die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten vom 19. Oktober d. J. — Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 248 — an den für ihre Bekanntmachungen bestimmten Stellen zum Ausdruck bringen und etwaige Beteiligte zur baldigen Bewirkung der vorgeschriebenen Anmeldungen veranlassen.

Den 25. Oktober 1915.

Amtmann Häfeler.

Neuenbürg.

Landsturmpflichtige,

die in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1898 geboren und gegenwärtig hier wohnhaft sind, haben sich spätestens bis 31. Oktober d. J.

zur Landsturmrolle anzumelden.

Den 27. Oktober 1915.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Körnerfutter für Geflügel

(nach der oberamtl. Bekanntmachung vom 22. ds. Mts. — Enzfelder Nr. 170 —) wollen bis spätestens 29. ds. Mts. hier eingereicht werden.

Den 25. Okt. 1915.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg. Verzögerung der Kunstdünger-Lieferung

Allen unseren Mitgliedern, welche Kunstdünger zur Herbstsaat bestellt haben, teilen wir mit, daß nur der bestellte Kainit rechtzeitig, d. h. noch diesen Herbst geliefert werden kann, daß dagegen in der Lieferung des Thomasmehls eine Verzögerung eingetreten wird, weil infolge Arbeitermangels die Thomasmehlwerke ihren Betrieb teils eingestellt, teils erheblich eingeschränkt haben. Infolge dieser Schwierigkeiten können unsere Bestellungen erst im Januar oder Februar 1916 zur Ausführung gelangen.

Wir werden für rasche Bedienung unserer Mitglieder besorgt sein. Sollten jedoch einzelne Besteller infolge der Verzögerung ihre Bestellungen zurückziehen wollen, so werden diese ersucht, hieron längstens bis 5. November 1915 dem Kassier Oberamts-tierarzt Böpple hier Anzeige zu machen.

Den 24. Oktober 1915.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ziegler.

Futtermittel:

Prima Schweinemastfutter
mit Maismehl gemischt,

Schweinesutter
mit Kleie gemischt,

Knochenschrot u. Fleischmehl
sowie

prima Hundefutter und
Hühnerfutter

empfehle zu billigsten Tagespreisen

C. F. Wolf

Futtermittel en gros

Karlsruhe, Rüppurrerstraße 20.

NB. Muster können angefordert werden
und Bestellungen nimmt entgegen

Karl Sprenger zur „Krone“, Höfen.

Züchtiges, bescheidenes

Servier-Fräulein

in bürgerl. Weinstube sofort oder später gesucht. Guter Verdienst, familiäre Behandlung. Anfragen mit Bild und Zeugnissen an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Donnerstag u. Freitag
frische

Schellfische

und

frisch gewässerte
Stockfische.

Pfannkuch & Co.
Neuenbürg Telef. 70.

Neuenbürg.

Suche eine gebrauchte

Futterschneidmaschine

für Handbetrieb sofort zu kaufen.

Fix zum „Palmerhof“.

Neuenbürg.

Verloren

Sonntag vormitt. eine silberne
Nocknadel. Bitte um Abgabe
derselben b. Fr. Apotheker Palm.

Verloren

letzten Sonntag nachmittag auf
dem Weg von Herrnsalb nach
Gajstal eine

silberne Uhr

mit goldener Kette. Abzugeben
gegen gute Belohnung

Hotel Post, Herrnsalb.



Zu Hause
sollten stets Wobers-
Tabletten greifbar sein, um
sie bei Husten, Halsschmerz
oder Kopfschmerz zu verwenden.
Wohlschmeckend und
wirksam!
In allen Apotheken
und Drogerien III. L.

Wobers- TABLETTEN

Kalender

pro 1916

in den bekannten Ausgaben
empfiehlt

C. Meeh, Buchhandlung.

Wasche
mit

Henkel's Bleich-Soda.



Neuenbürg, den 26. Oktober 1915.

Todes-Anzeige.

Von tiefem Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten
und Bekannten mit, daß unser lieber, treuer, unver-
gesslicher Sohn und Bruder

Ersatz-Reservist

Wilhelm Ruff

im Alter von 24 1/2 Jahren am 16. Juni 1915 bei
Opfern den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Familie Karl Ruff.

Trauerfeier: Freitag den 29. Oktober, abends 8 Uhr.

Obernhäusen, den 25. Oktober 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem schweren Verluste meiner unvergesslichen Gattin,
unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tante



Luise Reuster geb. Becht

sagen wir allen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: **Anwalt Reuster**

mit seinen Töchtern **Luise und Emilie.**

Fritz Schumacher

Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

Für Soldaten

empfehle ich:

- Unterkleider
- Wollwesten
- Halstücher
- Kopfschützer
- Lungenschützer
- Kniewärmer
- Pulswärmer
- Handschuhe
- Einlegesohlen
- Hosenträger
- Taschentücher

sämtliche Artikel in zweckmässigen
Qualitäten, sehr preiswert.

Fritz Schumacher

Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

NB. Meine sehr beliebten wasser-
dichten Westen und Mäntel
empfehle ich ganz besonders.

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,
Schreib- und Postkarten-Album,
Briefkassetten

in schöner Auswahl
empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlg.